

Lieber Unbekannter,



ich weiß nicht, was Du Dir dabei gedacht hast, als Du vor einer Woche mitten in der Nacht das Gittertor des Wolfsgeheges in Ludwigsthal geöffnet hast. Viel kann es jedenfalls nicht gewesen sein.

Solltest Du Dich einen Naturschützer nennen, dann hast Du etwas vollkommen falsch verstanden:

Wölfe, die in einem Gehege geboren und aufgewachsen sind, die von Menschen regelmäßig mit Futter versorgt werden, für die ist die Welt außerhalb des Tores nicht die große Freiheit, sondern ein Gefängnis. Ein Gefängnis, das drei der sechs entlaufenen Tiere bereits mit ihrem Leben bezahlen mussten.

Wenn Du ein Wolfsgegner bist, der mit seiner Freilassungsaktion ein Zeichen gegen die Rückkehr dieses Tieres in den Bayerischen Wald setzen wolltest, dann bist Du gefährlich. Denn damit befeuerst Du die hirnlose Hetze gegen unschuldige Lebewesen und spielst mit der Angst vieler Menschen, die zwar nichts gegen wilde Wölfe in freier Natur haben, aber verständlicherweise keine mehr oder weniger zahmen Raubtiere in ihren Wohngebieten haben wollen.

Ganz egal also, was Dich dazu getrieben hat, das Tor des Geheges zu öffnen. Deine Tat war einfach nur schwachsinnig. Du bist es, der hinter Gittern verschwinden sollte.

Stadtstreicher i. V. (chr)

VOM ARBER ZUM RACHEL

Hubert Aiwanger zu Gast bei den Freien Wählern

Zwiesel. Der Ortsverband der Freien Wähler hält am kommenden Montag, 16. Oktober, um 19 Uhr im Tennisstüberl seine Mitgliederversammlung ab. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Hans-Peter Marx folgt der Jahresbericht mit der Entlastung der Vorstandschaft. Nach den Neuwahlen schließt sich der Situationsbericht der Stadtratsfraktion an. Mit dem Fraktionsvorsitzenden der Freien Wähler im Bayerischen Landtag, Hubert Aiwanger, wird man abschließend über die Landes- und Bundespolitik diskutieren. – bbz

Fahrräder stoßen zusammen: Schüler (12) wird verletzt

Lindberg. Erst jetzt wurde der Polizei ein Verkehrsunfall gemeldet, der sich bereits am 9. Oktober ereignet hat und bei dem ein zwölfjähriger Bub aus Zwiesel verletzt wurde. Der Schüler war demnach mit seinem Fahrrad auf dem Angerweg unterwegs. Als er einem am Straßenrand stehenden Lkw auswich, übersah er einen 56-jährigen Radfahrer aus Zwiesel und es kam zu einem Frontalzusammenstoß. Der Schüler zog sich dabei laut Polizei eine Knieverletzung zu. An seinem Fahrrad entstand Sachschaden in Höhe von rund 100 Euro. – bbz

Ab Montag: Anmeldung zur Firmvorbereitung

Zwiesel/Ludwigsthal. Die Jugendlichen aus dem Pfarrverband Zwiesel-Ludwigsthal haben ab kommender Woche die Möglichkeit, sich für die Firmvorbereitung im Pfarrzentrum (Eingang gelbe Tür) anzumelden und zwar am Montag von 15 bis 17 Uhr, am Dienstag von 14 bis 16 Uhr und am Mittwoch von 15 bis 17 Uhr. – bbz

ZAHL DES TAGES

0,007 Prozent der Kalbungen bei Rindern sind laut dem Fachzentrum für Rinderzucht in Landshut im Schnitt Drillingsgeburten. Auf dem Richter-Hof in Flanitz sind jetzt drei Kälbchen auf einen Streich zur Welt gekommen. – Artikel oben

Zwiesel: Redaktion: ☎ 0 99 22/84 75 21
Fax: 0851/802 100 20, E-Mail: red.zwiesel@pnp.de
Geschäftsstelle/Anzeigen: ☎ 0 99 22/8 47 50
Fax: 0851/802 100 20, E-Mail: gst.zwiesel@pnp.de
Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 8.30 – 12.30, 13.30 – 16 Uhr, Fr. 8 – 13 Uhr

Die Drillinge vom Richter-Hof

Drei Kälbchen auf einen Streich – Das ist eine echte Seltenheit

Von Christina Hackl

Flanitz. „Na, so wos han i ned dalebt, seid i do af dera Wejd bin“, sagt Austragslandwirt Hans Richter, lächelt zufrieden und blickt fast schon ein wenig verliebt in die Box in seinem Stall. Drei kleine Kälbchen stehen darin. Am Mittwoch vor einer Woche sind die Drillinge auf dem Richter-Hof in Flanitz auf die Welt gekommen.

Drillingsgeburten bei Rindern sind extrem selten, laut dem Fachzentrum für Rinderzucht in Landshut kommen auf 100 000 Kalbungen im Schnitt nur sieben Drillingsgeburten – das sind 0,007 Prozent. Auch auf dem Richter-Hof kann sich niemand daran erinnern, dass jemals drei Kälbchen auf einen Streich das Licht der Welt erblickt haben.

Die Kalbung verlief ohne Komplikationen – und ohne menschliche Hilfe. „Als ich in der Früh in den Stall kam, waren zwei der Kälbchen bereits da. Erst während des Melkens ist dann auch noch das Dritte gekommen“, berichtet Sepp Richter. Er, sein Vater Hans und auch der Rest der Familie sind ganz vernarrt in die Drillinge.

Die zwei Kuhkälbchen und das Stierkalb sind pumperlgesund und springen putzmunter im Stroh herum. Und auch die Mutterkuh ist wohlauf. „Da hat



Hans Richter und seine Drillinge: Der Landwirt kann sich nicht erinnern, dass jemals zuvor eine seiner Kühe drei Kälbchen auf einen Streich zur Welt gebracht hat. Die Drillinge sind übrigens pumperlgesund, ebenso wie die Mutterkuh. – Foto: Hackl

selbst der Tierarzt gestaunt. Den haben wir zwar noch gerufen, aber es gab nichts für ihn zu

tun“, freuen sich die Richters. In den vergangenen Tagen sind immer wieder Besucher

auf den Hof gekommen – Hans Richter hat ihnen gerne seine drei kleinen „Gankerl“ gezeigt,

die auch vor dem Fotoapparat der Reporterin keinerlei Scheu zeigten.

Auf den Blickwinkel kommt es an

Gerti Gehr mit neuem Programm „Unspektakulär Verändert“ – Premiere am 20. Oktober

Von Claudia Winter

Pochermühle. Sie hat ein Gespür dafür, wie man mit Worten Menschen berührt. In ihren Gedichten geht es nicht nur um Liebe und Glück, auch Zeitkritisches kommt zur Sprache – und stets erntet Gerti Gehr zustimmendes Kopfnicken von den Zuhörern. Auch als Kabarettistin zieht sie ihr Publikum in den Bann, sie steht alleine auf der Bühne und sorgt zwei Stunden lang für heitere Unterhaltung. Manchmal auch für Betroffenheit, wenn der vorgehaltene Spiegel das eigene Gesicht offenbart. In ihrem neuen Stück „Unspektakulär Verändert“ gelingt es der Künstlerin, den scheinbar gewöhnlichen Alltag aus einem ungewöhnlichen Blickwinkel zu betrachten und somit Unscheinbares neu zu entdecken.

So urplötzlich wie ihr die Gedichte in den Sinn kommen, so urplötzlich werden auch die Ideen für ein neues Theaterstück geboren. „Zuerst hab ich die Idee im Bauch, ich weiß selber nicht warum und es ist schwer zu beschreiben. Aber die Idee ist einfach da und muss raus“, versucht Gerti Gehr zu erklären, wie ein neues Gedicht oder ein neues Theaterstück entsteht. Für das neue Programm hatte sie die Zahl drei im Bauch und bald auch im Kopf. „Es geht um die Drei“, sagte sie zu Theaterpädagogin Petra Scholz, mit der sie seit 2016 zusammenarbeitet. „Aha“, antwortete diese und keine der beiden Frauen wusste anfangs recht viel mit der Drei anzufangen. Im Laufe vieler Gespräche und intensiver Recherchen hat



Viel Spaß bei der Vorbereitung zu dem neuen Stück „Unspektakulär Verändert“ haben Kabarettistin Gerti Gehr (rechts) und Theaterpädagogin Petra Scholz. – Foto: Winter

sich aber bald herausgestellt: Die Drei hat es immer schon gegeben und wird auch heute noch genutzt. „Die Drei ist ständig präsent und begleitet uns in vielen Lebenssituationen“, das wurde den kreativen Frauen bald klar. Seit Jahrtausenden taucht diese mystische Zahl in fast allen Kulturen und Religionen weltweit auf. Die drei Weisen aus dem Morgenland. Aller guten Dinge sind drei. Auf drei gehts los. Drei Nüsse für Aschenbrödel. Bei drei Fehlversuchen ist die PIN weg. Drei

Wünsche frei. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Körper, Geist und Seele. Es ließen sich unzählige Beispiele anführen und Gerti Gehr ist überzeugt: „Diese Zahl macht was mit uns.“

Mit Leichtigkeit, Begeisterung und Spielfreude (wieder drei) will sie in ihrem neuen Stück dem Publikum zeigen, wie wichtig es ist, Vertrauen zu haben. „Mittlerweile haben die Menschen mehr Vertrauen in ihren Computer als in sich

selbst. Sie wollen alles überwachen, alles im Griff haben“, so die Künstlerin. Mit der ihr eigenen Leichtigkeit will sie zeigen, dass der Mensch nicht immer im Einklang sein muss, dass nicht alles immer perfekt sein muss.

Und dabei braucht Gerti Gehr nicht viele Worte. Sie hat nur drei Requisiten auf der Bühne: einen Drei-Bein-Hocker, ein Flipchart auf drei Beinen und drei Bälle. „Ich bin so nackt auf der Bühne, wie ich noch nie

war. Das Stück lebt nicht von Text und Pointen, es ist alles im Fluss. Jeder darf das sehen und das erleben was er mag. Hauptsache ist: Die Leute spüren was und nehmen ganz viel Freude mit heim“, erklärt Gerti Gehr.

Am langen Küchentisch im schmucken Haus in Pochermühle sitzen sich Gerti Gehr und Petra Scholz gegenüber. Sie schreiben alles auf, was ihnen einfällt. Gerti fängt an, die Gedanken und Ideen auf der Bühne in der Wohnstube umzusetzen. Petra beobachtet sie ganz genau. „Gertis Körpersprache ist enorm. Sie braucht nicht viele Worte, ihre Mimik sagt alles. Sie hat einen ganz starken Ausdruck, ihre Gedanken sind ihr aufs Gesicht geschrieben. Das ist eine seltene Gabe“, so die Theaterpädagogin.

Für Gerti Gehr ist das neue Stück eine große Herausforderung. Sie hat keinen Text, den sie auswendig lernen kann. Sie orientiert sich an einigen Eckpunkten und an der Reaktion der Zuschauer. „Ich habe keine Sicherheit. Das Einzige was ich habe, ist das Vertrauen in mich selber. Aber genau das will ich ja auch den Leuten vermitteln: ‚Vertraut euch selber‘“, so die Künstlerin. „Ich habe keinen großen Namen, aber ich bin da. Und dass nach zwölf Jahren Kabarett die Leute immer noch zu meinen Vorstellungen kommen, das ist eine große Freude für mich“, erklärt Gerti Gehr.

Die Premiere findet am 20. Oktober um 20 Uhr in der Tourist-Info in Kirchdorf (☎ 09928/94030) statt. Die nächste Aufführung von „Unspektakulär Verändert“ ist am 28. Oktober in Schloss Buchenau.